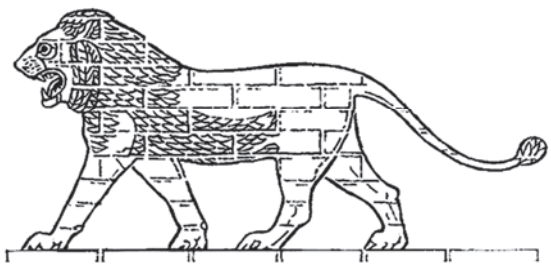
# KOLDEWEY-GESELLSCHAFT

VEREINIGUNG FÜR BAUGESCHICHTLICHE FORSCHUNG E.V.



# BERICHT
# ÜBER DIE 47. TAGUNG FÜR AUSGRABUNGSWISSENSCHAFT UND BAUFORSCHUNG

VOM 16. BIS 20. MAI 2012
IN
TRIER


DER VORSTAND DER KOLDEWEY-GESELLSCHAFT

MARTIN BACHMANN, ISTANBUL
HANSGEORG BANKEL, MÜNCHEN
ULRIKE WULF-RHEIDT, BERLIN
ANDREAS SCHWARTING, KONSTANZ

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data is available in the Internet at <http://dnb.ddb.de>

ISBN 978-3-945363-02-7
ISSN 1613-253X

© 2014, Koldewey-Gesellschaft Stuttgart
Vereinigung für baugeschichtliche Forschung e. V.
Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Bezug über:
Thelem Universitätsverlag- und Buchhandel, Eckhard Richter & Co. OHG
Bergstr. 70 | 01069 Dresden | Tel.: 0351/4721463 | Fax: 0351/4721465 | www.thelem.de

Redaktion: Klaus Tragbar, Innsbruck, und Nicoline-Maria Bauers, Berlin

Satz und Layout: Anna Thelen, Lara Kornmacher, Thelem, Dresden

Druck: PBtisk s. r. o., Příbram

# Inhalt


Leitwort, Nutzungskontinuität und Bedeutungswandel, Martin Bachmann ..... 7

Editorial, Klaus Tragbar ..... 9

Arnold Wolff ..... 11

NUTZUNGSKONTINUITÄT UND BEDEUTUNGSWANDEL

Hansgeorg Bankel, Die Römerstadt Minturnae im südlichen Latium. Neue Forschungen ..... 15

Stefan Breitling, Antikisierende Bautechnik als Herrschaftszeichen? Baukonstruktion der Renaissance am »Französischen Bau« auf der Veste Heldburg ..... 31

Jan Pieper, Die künstliche Ruine der Villa Imperiale ..... 41

Hans-Georg Lippert, Die Kathedrale vom Zwei-Euro-Stück. Zur Bedeutungsgeschichte des Kölner Doms (Kurzfassung) ..... 59

Rut-Maria Gollan und Kai Krauskopf, Gottes Abschied? Die Frankfurter Paulskirche und die Dresdner Frauenkirche (Kurzfassung) ..... 61

Ulrich Knufinke, Brüche und Spuren. Historische Synagogen als kulturgeschichtliche »Exponate« .. 65

BERICHTE AUS LAUFENDER FORSCHUNG

Mike Schnelle, Grat Beʿal Gəbri – bauhistorische Untersuchungen an einem Monumentalbau des frühen 1. Jahrtausends v. Chr. im äthiopischen Hochland ..... 75

Arnd Hennemeyer, Der Umbau des Phidias im Zeustempel von Olympia (Kurzfassung) ..... 81

Konstantinos Kissas, Archaia Pheneos – Archaia Korinthos. Berichte aus laufender Forschung .... 85

Stefan Franz und Valentina Hinz, Das Theater von Apollonia (Illyrien/Albanien) – Neue Forschungen zum hellenistischen Koilon und seinem römischen Umbau ..... 93

Janet Lorentzen, Die Stadtmauer des hellenistischen Pergamon. Neue Erkenntnisse zur Datierung von Bau und Niederlegung sowie der städtebaulichen und fortifikatorischen Bedeutung ..... 101

Heinz-Jürgen Beste, Bericht über die Aktivitäten des Deutschen Archäologischen Instituts Rom in den Jahren 2008–2011 in der Domus Aurea ..... 109

Helge Svenshon, Innovation und Tradition. Die Sergios- und Bakchoskirche in Istanbul (Kurzfassung) ..... 121

Jens Fachbach, Zum Fortleben der Antike im barocken Trier (Kurzfassung) ..... 123

Maren Lüpnitz, Bauforschung am Frankenturm in Trier ..... 129

Elke Nagel, Die Klausur der Kartäuser ..... 139

Dorothee Heinzelmann, Bauforschung an der Kathedrale Sankt Nikolaus in Freiburg i. Ü. (Kurzfassung) ..... 147

Rainer Barthel, Christian Kayser und Ivan Kovacevic, Bestands- und Schadensaufnahme am Turmhelm des Freiburger Münsters ..... 155

Götz Echtenacher, Die Grenze des Machbaren? Beobachtungen zum Bauablauf und den frühen Umbauten des Chores von St.-Étienne in Auxerre (Kurzfassung) ..... 165

Carolin Sophie Prinzhorn, Mit drei Giebeln und Dachgewölbe. Komplexe Profanarchitektur des 13. Jahrhunderts in Osnabrück ..... 169

Martin Gussone, Resafa-Rusafat Hisham. Von der Kalifenresidenz zum Standort handwerklicher Produktion – Kontinuität und Wandel einer islamischen Siedlung vom 8. bis 13. Jahrhundert 177

Jan Fuhrmann, Die Mauern des Bamberger Dombergs. Neue bauarchäologische Forschungen am Beispiel des »Madlers-Hof« ..... 189

Tillman Kohnert, Burgenforschung an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Hildesheim (HAWK) – Einzeluntersuchungen zum Burgenbau der Hildesheimer Bischöfe (Kurzfassung)[1] ..... 197

Tilman Riegler, Mönche, Schüler, Denkmalpfleger – Die Spuren der wechselvollen (Bau-) Geschichte der Klosterkirche des ehemaligen Zisterzienserklosters Bebenhausen (Kurzfassung) ..... 201

Nils Wetter, Die Wiederverwendung der romanischen Kapitelle aus der Abtei Brauweiler im Schloss Bad Homburg vor der Höhe ..... 205

Simona Valeriani, Constructing St Paul's Cathedral. Modelling, Drawing and Building ..... 213

Clemens Knobling, Die »italienische« Dachkonstruktion der Theatinerkirche in München ..... 221

Moritz Kinzel, Al Zubarah – eine vergessene Legende. Ausgrabung, Erhaltung, Präsentation ..... 229

Andrij Kutnyi und Manfred Schuller, Buchara. Bauen mit Holz in der Wüste (Kurzfassung) 243

Anja Säbel und Stefan Holzer, Der Marstall zu Regensburg (1829–1831). Eine Reitbahn für den Fürsten von Thurn und Taxis ..... 245

Sergej Fedorov und Werner Lorenz, Die Eisenkonstruktionen in den Gebäuden der Staatlichen Eremitage St. Petersburg – Historische Bauforschung mit ingenieurwissenschaftlichem Schwerpunkt (Kurzfassung) ..... 255

Nadja Unnerstall, Die Gymnastik- und Feierhalle in Bad Buchau (Kurzfassung) ..... 259

Gerold Eßer und Gerhard A. Stadler, Der Molybdänbergbau im Valsertal 1941–1945. Ein Hoffnungsprojekt der NS-Kriegsmaschinerie im Licht der Baugeschichtsforschung (Kurzfassung) .... 267

Carmen Maria Enss, Die Münchner Altstadt nach 1945. Wiederaufbau als Innere Erweiterung, Sanierung und Instandsetzung eines Ensembles ..... 271

# Nutzungskontinuität und Bedeutungswandel

Bereits zum vierten Mal in der Veranstaltungshistorie der Koldewey-Gesellschaft war Trier 2012 als Tagungsort gewählt worden, und der Verlauf der 47. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung unterstrich die Prädestination der Stadt an der Mosel. Wie bereits in den Jahren 1927, 1955 und 1984 bildeten die eindrucksvollen antiken und nachantiken Monumente von Trier Folie, Forschungsgegenstand und Inspirationsquelle der Koldewey-Tagung. Dass gerade der antike Baubestand Triers als eines der wenigen namhaften Biotope archäologischer Bauforschung nördlich der Alpen gelten darf, spielte dabei sicherlich eine wesentliche Rolle.

Das Tagungsthema »Nutzungskontinuität und Bedeutungswandel« nahm auf die besondere Situation der Trierer Monumente direkten Bezug. Es sollte um das Spannungsverhältnis zwischen dem Baubefund und der Bedeutung gehen, die dem Monument in der jeweils gestaltenden Zeitströmung beigemessen wird. Die Biografie großer Monumente ist oft entscheidend geprägt von solch gezielten Inanspruchnahmen als Bedeutungsträger und entsprechenden Eingriffen und Manipulationen. Dies gilt beispielsweise auch für die »Flaggschiffe« der Moderne, und gerade hier hat die bauhistorische Untersuchung mit ihrer Methodik schon einen wesentlichen Beitrag zur Aufdeckung sozusagen gesteuerter Legendenbildungen leisten können. So stellen sich Pionierwerke der industriellen Bauweise als handwerkliche Produkte heraus und Monumente, die als Werke aus einem Guss in die Architekturhandbücher eingegangen sind, zeigen eine komplexe Entstehungsgeschichte. Vielen Mitgliedern der Koldewey-Gesellschaft sind solche Beispiele gegenwärtig und sie zeigen, dass der Bauforschung an dieser Schnittstelle zwischen Materialität und Semantik eine entscheidende Bedeutung zufällt.

Die Eröffnungsveranstaltung hatte mit dem Rokokosaal der Kurfürstlichen Residenz St. Petersburg von Johannes Seiz und Ferdinand Tietz einen besonders geeigneten Rahmen, ist die neuzeitliche Residenz doch in ambivalenter Koexistenz mit der benachbarten spätantiken Palastaula entstanden. Das Grußwort der Stadt Trier wurde von Maria de Jésus dos Santos Duran Kremer entrichtet, die – wie sich herausstellte – als Studierende der klassischen Archäologie selbst an der Tagung der Koldewey-Gesellschaft 1984 in Trier teilgenommen hatte und sich als kompetente Gastgeberin mit einem ausführlichen Grußwort und einer persönlichen Botschaft von Theodor Hauschild an das Publikum wandte. Dieser erfreuliche Auftakt der Begegnung mit den vor Ort im Bereich der Kommunalpolitik, Denkmalpflege und den Museen Tätigen war symptomatisch, denn deren Sachkunde und hohes Niveau prägten die Tagung in Trier in besonderem Maße. Ganz besonders hervorgehoben werden müssen dabei die Verdienste des Mitorganisators und Mitgliedes Thorsten Mattern und seiner Mitarbeiter vom Fachbereich Klassische Archäologie der Universität Trier, die sich um die Tagung in der Stadt an der Mosel überaus verdient gemacht hatten. Ohne ihre Zuarbeit und vor allem ohne die Absprachen mit den am Ort Tätigen und an den Monumenten der Stadt Trier arbeitenden Kollegen hätte sich das Programm nicht verwirklichen lassen. Den Festvortrag mit dem Titel »Antike Bauten in neuer Umgebung. Distanz und Nähe« hielt Henner von Hesberg. Gegenstand seiner Ausführungen war die Inanspruchnahme antiker Monumente durch Denkmalpflege und museale Erschließung und der damit einhergehende Bedeutungswandel. Eindringlich wurde aufgezeigt, wie etwa das Bemühen um eine gleichberechtigte Darstellung von Bau- und Nutzungsphasen zu einer Auflösung der Bedeutungsebene führen kann und Objektivität nur scheinbar als herrschendes Prinzip dieses Umgangs gelten kann. Demgegenüber wurden manche denkmalpflegerischen Maßnahmen des 19. Jahrhunderts mit einer deutlichen Konzentration auf die Ursprünge der Monumente als wesentlich subtiler

nachgewiesen, als es zunächst den Anschein haben mag. Auch die antiken Trierer Monumente schloss von Hesberg in den Reigen hellenistischer und römischer Bauwerke ein, die als Grundlage seiner Betrachtung herangezogen worden waren. Er gestaltete so den Festvortrag zu einer brillanten Einführung gleichermaßen in Tagungsthema und Tagungsort und zum Auftakt der Diskussionen um »Nutzungskontinuität und Bedeutungswandel«, die den folgenden Vormittag bestimmen sollten.

Diese ersten beiden Sektionen der Tagung fanden wie das gesamte Vortragsprogramm im Veranstaltungssaal des Rheinischen Landesmuseums statt. Als Vertreterin der gastgebenden Institution entrichtete Mechthild Neyses-Eiden ein ausführliches Grußwort, das eine Retrospektive auf die früheren Veranstaltungen der Koldewey-Gesellschaft in Trier einschloss. Bei den anschließenden Beiträgen zum Tagungsthema bildeten naturgemäß die Sakralbauten vom heiligen Bezirk von Minturnae in Latium bis zu neuzeitlichen Synagogen einen Schwerpunkt. Aber auch Profanbauten wie die Villa Imperiale bei Pesaro zeigten sich als Träger eines überraschenden Bedeutungswandels, dessen Nachweis letztlich durch präzise Bauforschung gelang. Der Nachmittag gehörte wie auch der gesamte Samstag den Berichten aus laufender Forschung, wobei auch hier in den Beiträgen immer wieder der Bezug zum Tagungsthema »Nutzungskontinuität und Bedeutungswandel« gesucht wurde und dessen Diskussion somit auf einer sehr breiten Ebene stattfand.

Für die Mitgliederversammlung am Abend des ersten Vortragstages konnte mit der Promotionsaula des Priesterseminars wieder ein eindrucksvoller historischer Rahmen gewonnen werden. Die Versammlung wurde bestimmt von den Ehrungen der Preisträger der Koldewey-Gesellschaft Peter Irenäus Schneider und Arnd Hennemeyer und von der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an den ehemaligen Kölner Dombaumeister Arnold Wolff. Die eindrucksvolle Laudatio von Hans-Georg Lippert ist in diesem Band veröffentlicht. Nach 16 Jahren engagierter Mitarbeit verabschiedete sich die 2. Vorsitzende Thekla Schulz-Brize aus dem Vorstand, der auch an dieser Stelle noch einmal in aller Herzlichkeit zu danken ist. Ihr Nachfolger wurde Hansgeorg Bankel, als stellvertretende 2. Vorsitzende wurde Ursula Quatember von der Hauptversammlung gewählt. Als Tagungsort der 48. Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung wurde Erfurt bestätigt, für das schon bei der Mitgliederversammlung in Konstanz 2010 die Weichen gestellt worden waren. Mehrfach wurden in der Versammlung die derzeitige, schwierige Situation der Denkmalpflege allgemein und besonders der im Bereich der Denkmalpflege arbeitenden Bauforscher angesprochen und dem Vorstand das Mandat erteilt, diese Situation zu eruieren und die Wirkungsmöglichkeiten der Koldewey-Gesellschaft zu überprüfen.

Der traditionell ganz dem Tagungsort gewidmete Freitag gliederte sich in zwei Vortragssektionen am Vormittag und die in vier Gruppen organisierten Führungen am Nachmittag. Aufgesucht wurden u. a. die Palastaula mit der neuzeitlichen Residenz St. Petersburg, der Dom mit Liebfrauen, St. Maximin und der sog. Frankenturm. Dieses innerstädtische Führungsprogramm wurde ergänzt durch die gemeinsame Bootsfahrt moselabwärts nach Pfalzel am Samstag Abend und durch die abschließenden Exkursionen am Sonntag nach Tawern und zur Igeler Säule. Damit konnten den Mitgliedern ein intensiver Einblick in Stadt und Umland von Trier geboten und die Bedeutung der umgebenden Wirtschaftsräume gerade für die antike Stadt untermalt werden.

Mit über 100 Mitgliedern zählt die 47. Tagung der Koldewey-Gesellschaft 2012 in Trier zu den gut besuchten Veranstaltungen, was einerseits auf die seit der letzten Tagung in Konstanz erfreulich gewachsene Zahl von Mitgliedern zurückzuführen ist, andererseits aber ebenso auf die im Leitwort genannten, die Stadt selbst betreffenden Gründe. Insofern steht einer zukünftigen Tagung der Koldewey-Gesellschaft in Trier in rund dreißig Jahren (oder auch früher) nichts entgegen.

*Martin Bachmann, Istanbul*